

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Ermöglicht durch den Merseburger Kreisverband und Publikations-Organ dieses anderen Verbands.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 56.

Donnerstag, den 8. März 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 — Beilage zum St. 28 des Amtsblattes pro 1902 — hat eine Pferde-vormusterung zum Zwecke der Auswahl der kriegsdiensttauglichen Pferde stattzufinden.

Die Magistrats-, Guts- und Gemeindevorstände ersuche ich, ein Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde nach dem in oben bezeichneter Vorschrift abgedruckten Formular — Anlage A — in doppelter Ausfertigung, genau in der Seitenzahl stimmend, aufzustellen und dasselbe nebst dem vorjährigen dem Herrn Vormusterungskommissar in dem am Schlusse dieser Bekanntmachung bezeichneter Termine zu übergeben. Die Formulare werden den Behörden in den nächsten Wochen zugehen.

In dem Verzeichnisse, das, wenn Einlagebogen nötig werden, zu heften ist, sind von den Gemeindevorständen die Spalten 1, 2, 3, 6 und 8 auszufüllen. Das Verzeichnis ist auf der Vorderseite mit Datum und Unterschrift zu versehen.

Es sind sämtliche bei der letzten Vormusterung als kriegsbrauchbar und zeitig undbrauchbar bezeichneten sowie die gegen das Vorjahr neubeschafften Pferde in dem Verzeichnis aufzunehmen, doch sind von der Vorführung ausgeschlossen:

- a) die unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) die Hengste,
- c) Stuten, die entweder hochtragend sind oder deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) die Vollstutten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestüttsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollstuttenbesitzer laut Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,

e) die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

f) die Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,

g) die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Aufstufungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,

h) die Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung für dauernd kriegsunbrauchbar erklärt worden sind,

i) die Pferde unter 1,50 m Wandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ist der Pferdevorführungsliste der Deckchein beizufügen. Neue Pferde treten in die Nummer des verkauften oder eingegangenen Pferdes. Die Pferdebesitzer sind anzuweisen, ihre Pferde mit Ausnahme der unten bezeichneten zu dem festgesetzten Termin rechtzeitig und vollständig zu stellen, widrigenfalls sie außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen haben, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen werden wird.

Von der Verpflichtung zur Vorführung sind ferner befreit:

- 1) die aktiven Offiziere und Sanitäts-offiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
 - 2) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
 - 3) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Die Guts- und Gemeindevorstände, in den Städten die Vertreter der Ortsbehörden haben sich zu dem Musterungstermine einzufinden.
- Die Guts- und Gemeindevorstände sind

verpflichtet, für die Bestellung der zum Orben und Vorführen erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet.

Dazu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bei der vorjährigen Musterung als kriegsbrauchbar bezeichnet worden, sind außerdem die den Ortsbehörden überlieferten Bestimmungstäfelchen an der linken Seite anzubringen.

Dem Kreisarzt, den Privatärzten, Stallknechten, sowie den Zivilkommissaren der Pferdeaushebungskommission ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft gestattet.

Nach Beendigung der Musterung erhalten die Vertreter der Ortsbehörden ein mit dem Ergebnis versehenes Exemplar der Vorführungsliste zurück. Dasselbe ist sorgfältig aufzubewahren, da es bei späteren Musterungen und Aushebungen als Unterlage zu dienen hat. Dem Musterungskommissar sind ein Tisch, ein Stuhl und eine Peitsche zu Verfügung zu stellen. Die Musterung findet statt:

Montag, den 2. April 8,30 Uhr vorm. in Corbetta, 9 Uhr in Ratmannsdorf, 9,30 Uhr in Gemeinde Neukirchen für Gut und Gemeinde Neukirchen, Gemeinde Hohenweiden u. Höggy, 10 Uhr in Rodendorf, 10,45 Uhr in Hölleben, 11,45 Uhr in Gemeinde Beuditz für Gut und Gemeinde, 12,15 Uhr nachm. in Schertau, für Schertau und Angersdorf, 12,45 Uhr in Gemeinde Paffenborn, für Gut und Gemeinde, 1,30 Uhr in Gemeinde Benken-dorf, für Gut und Gemeinde.

Dienstag, den 3. April, 8 Uhr vorm. in Gemeinde Dellig a. B., für Gut und Gemeinde, 8,30 Uhr in Dörfewitz, 9,15 Uhr in Anspandorf, 10 Uhr in Gemeinde Bündorf, für Gut

Infanterieaushebung: Für die 6 gepaltene Compagnie oder deren Stamm 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complottierter Tag wird entsprechend höher berechnet. 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

und Gemeinde, 11 Uhr in Stadt Raasdorf für Stadt Raasdorf und Gemeinde und Gut Klein-Raasdorf, 12 Uhr in Schottorey, 12,45 Uhr nachm. in Großgräfendorf, 1,30 Uhr in Schafstädt.

Mittwoch, den 4. April, 7,30 Uhr vorm. in Gemeinde Unterkrigstedt, für Gut u. Gemeinde Unterkrigstedt, 8,15 Uhr in Gemeinde Wilsdorf, für Gemeinde Wilsdorf, Wilsau und Neyschau, 9 Uhr in Gemeinde Burgstaden, für Gemeinde Burgstaden, Krafau, Kleingräfendorf und Schabendorf, 9,45 Uhr in Gemeinde Niederlobichau, für Gemeinde Niederlobichau, Reinsdorf, Gut und Gemeinde Reichswitz und Gemeinde Wünschendorf, 10,45 Uhr in Oberlobichau, 11,30 Uhr in Niedermüßitz.

Freitag, den 6. April, 9,30 Uhr vorm. in Gemeinde Kriebitzdorf, für Gut und Gemeinde Kriebitzdorf und Gut und Gemeinde Wendorf, 10,45 Uhr in Gemeinde Naundorf, für Gut und Gemeinde, 11,15 Uhr in Gemeinde Frankleben, für Gemeinde Frankleben, Gur, Unter- und Oberfrankleben, sowie Gut und Gemeinde Rumpstedt, 12 Uhr, in Gemeinde Oberbenna, für Gemeinde Ober- und Niederbenna und Reipfisch.

Sonnabend, den 7. April, 8,30 Uhr vorm. in Pöcheren, 9,15 Uhr in Agendorf, 10 Uhr in Gemeinde Geusa, für Gut und Gemeinde, 10,45 Uhr in Gemeinde Klößen, für Gut und Gemeinde.

Ferner mache ich hiermit bekannt, daß für den Musterungskommissar, einen Wurschen und Wagen Quartier einzuräumen ist am Montag, den 2. April in Benken-dorf, gegen sofortige Bezahlung des tarifmäßigen Services.

Zuletzt fordere ich die Herren Guts- und Gemeindevorstände, in deren Bezirke die diesjährige Vormusterung stattfindet aus, etwaigen Bedarf an

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eiden.

(46. Fortsetzung.)

Sie sah ihn dabei mit erschrockenem, fragendem Ausdruck an, als bitte sie um Mitteilung seiner gemäßigten Gedanken.

Das Auge des Doktors moß sie mit einem durchbohrenden Blicke, unter dem ihr noch unheimlicher zu Mute wurde. Sie schloß ihr Herz schneller schlagen.

„Ich habe großes Vertrauen in Sie gesetzt, Anna“, sagte der Doktor mit unge-wohntem Ernste, „es ist heute erfüllt worden.“

Sie hätte aufschreien mögen vor Schmerz und preßte die Hand krampfhaft auf den bange wogenden Busen. Was sollten diese Worte bedeuten? O, sie ahnte es!

„Wodurch? wodurch?“ fragte sie mit stie-gender Ungebuld.

„Das sage Ihnen das eigene Gewissen! Wenn Sie sich frei von jeder Schuld fühlen, habe ich mich getäuscht. Doch der Verdacht, der in meiner Brust schläft, fordert, daß ich Sie sofort von dem Krankenbette der Gräfin entferne, das Weiteres wird sich finden.“ Anna ältete wie Espenlaub im laufenden Windhauch.

„Fürchtbar!“ rief sie weinend aus. „Fürcht-bar ist der Verdacht, den Sie gegen mich hegen, Herr Doktor! Gott möge es Ihnen verzeihen! Für die Gräfin könnte ich mein Leben lassen, so lieb habe ich sie, und ich

„Ich — Mein, nein! Der Gedanke ist zu schrecklich, um ihn anzusprechen.“

„Ich gehorche nur der Pflicht.“

In diesem Augenblicke klingelte es im Krankenzimmer.

„Die Gräfin!“ hauchte sie, trocknete die Tränen schnell aus dem Anblick und ging hinein trotz des Verbots des Doktors.

Dieser folgte ihr auf dem Fuße. Die ver-giftete Hofe hatte er aus dem Strauß ge-nommen und in die Tasche gesteckt, den Strauß aber auf den Tisch im Vorzimmer gelegt.

Anna trat an das Bett der Kranken. „Da bist Du ja, gutes Kind!“ sagte diese leise. „Lasse mich doch nicht allein, bleibe immer bei mir. Willst Du fern, schwebt der Schatten Floras an mein Bett und sie sieht mich so traurig bittend an, aber flieh, sobald Du kommst. Wo warst Du?“

„Im Vorzimmer, gnädige Frau!“

Man merkte ihrer Stimme verhaltenes Weinen an. Die Gräfin wurde aufmerksam. „Du bist traurig, Kind, Du hast geweint. Deine Augen verraten es“, flüsterte die Gräfin. „Ach, ich vergesse ganz, daß auch Andere Schmerzen haben können, nicht allein ich. Warum hast Du geweint, Anna? Teile mir Deinen Kummer mit, vielleicht kann ich ihn helfen.“

Anna konnte ihr inneres Schluchzen nicht mehr bezwingen, sie weinte laut auf, stürzte auf die Knie, ergriß die Hand der Gräfin und drückte sie an den Mund.

Die Gräfin wurde aufgeregt und versuchte,

sich im Bette aufzurichten.

„Was ist geschehen, Anna? Sprich doch Mädchen!“

„Anna schluchzte: „Ich kann es nicht sagen. O Gott, erbarme Dich meiner!“

„Mein Doktor, erklären Sie mir es!“ wandte sich die Kranke an den Arzt. Dieser kurze Auftritt hatte ihn bewegt und Zweifel an der Schuld Annas in seiner Seele erregt. Das Benehmen der Hofe war unge-wöhnlich, wahr, der natürliche Ausbruch der Verzweiflung über einen ungeheuerlichen Verbrechen.“

Er dachte jetzt nicht mehr daran, sie aus der Nähe der Gräfin zu verbannen, aber er wollte ihr eine — Aufseherin geben.

Darum antwortete er der Gräfin: „Anna weint, weil ich ihr das Vertrauen versagte, eine gute Pflegerin zu sein.“

„Sie irren sich, Doktor, eine aufmerksame Pflegerin finde ich schwerlich und eine Liebe-voller ganz gewiß nicht.“ erwiderte die Gräfin. „Ich bin ihr für ihre zärtliche Sorgfalt allein dank schulbig.“

Dabei strich sie mit der mageren Hand zitternd über den blonden Scheitel der Hofe, welche bei diesen Worten schon ruhiger wurde.

„Ich möchte Ihnen, gnädige Frau, eine erfahrene Diakonissin empfehlen.“

„Sie wollen, daß ich mich von Anna trenne?“ versetzte die Gräfin im leicht ge-regten Tone. „Nein, Herr Doktor, das ge-schieht nicht. So lange ich atme, soll sie an meiner Seite bleiben, wenn sie will. Wollst Du, Anna?“

Anna sagte aus tiefstem Herzen:

„O, wie gern!“

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau! Sie sollen sich nicht von Anna trennen“, erklärte der Doktor. „Nur möchte ich ihr etwas mehr Ruhe gönnen. Ich weiß, es würde Ihnen, gnädige Frau, ein Vorwurf sein, wenn Sie sich so ter sagen müßten: Anna opferte ihre Gesundheit an meinem Kranken-lager auf. Schon jetzt ist Anna lebend, es fehlt ihr an Schlaf und an Bewegung in frischer Luft. Wird sie von einer Diakonissin in Ihrer Pflege unterstellt, kann sie sich täg-lich einige Stunden Ruhe gönnen. Ich bin überzeugt, gnädige Frau, daß Sie nun meinen Vorschlag annehmen werden.“

„Natürlich, lieber Doktor, natürlich! Ich dachte gar nicht daran, daß der Dienst an meinem Krankenbette so aufreißend sein könnte. Sie hätten mir das schon früher sagen sollen, Herr Doktor. Anna soll sich künftig mehr idonen.“

Anna erhob sich und bettete die Gräfin sanfter. Sie war erfreut, daß der Doktor seine Drohung, sie sofort von dem Kranken-bett zu entfernen, nicht wahr gemacht hatte, wohl deshal nicht, weil er damit bei der Gräfin auf Widerstand gestoßen war. Denn daß er den Verdacht gegen sie noch nicht hatte fahren lassen, davon zeugte der Umstand deut-lich, daß er ihr eine Diakonissin zur Seite setzen wollte und dazu richtig auch die Ein-willigung der Gräfin aus dem angeführten Scheingrunde erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmungstafeln bis spätestens zum 14. d. Mts. bestimmt bei mir anzumelden.

Merseburg, den 1. März 1906.
Der Königliche Landrat.
Graß F. Hausbottle.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten am Montag, den 12. März 1906, abends 6 Uhr.

1. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats,
2. Wahl der Mitglieder des Steueraussschusses,
3. Aenderung der Bedingungen für die Uebernahme eines Teils der Nordstraße an C. W. Julius Blande u. Co. G. m. b. H.,
4. Benutzung der Straßenbahnmafen für die elektrischen Lichtleitungen,
5. Beiträge zur Alterszulage für die Volksschullehrer auf 1906:
 - a. Uebernahme der Verpflichtung zur Leistung erhöhter Beiträge wegen Erhöhung des Einheitszinses der Alterszulagen,
 - b. Ausgabe-Zugang,
6. Entlastung der Rechnung des Volksbades für 1904,
7. Erstellung einer Lösungsbewilligung.

Merseburg, den 5. März 1906.
Der Stadtvorordneten-Vorsitzer.
Baage. (497)

Bekanntmachung.
Nachfahren ist das Befahren der Banette der Pelziger Chauffee entlang den Ditschaften Wallendorf und Kretsch verboten.
Wallendorf, den 6. März 1906.
Der Amtsvorsteher.

Maroffo.
Der „Perpa“-Blod.

Merseburg, 7. März.
France, Espagne, Russie, Portugal, Angleterre — die Anfangsbuchstaben ergeben das Wort: „Perpa“ — haben einen Blod gebildet gegen — Deutschland. Das Streitojekt bildet die Polizeifrage, und man muß zugeben, wenn man von Maroffo abstieht und diejenigen Mächte nicht in Anspruch bringt, die sich vorläufig neutral verhalten, daß der Perpa-Blod einen diplomatischen Erfolg erzielt hat und denselben weiter auszunutzen gedenkt, insofern er nicht zugeben will, daß sich gegen die Befehle der Offiziere und Unteroffiziere- Stellen der Polizei durch Franzosen und Spanier, der Einspruch einer dritten Macht erhebt. Wie sich Deutschland zu diesen Beschüssen stellen wird, bleibt abzuwarten.
Wir verzeichnen folgende Meldungen:

* **Mexico**, 6. März. Die in der gestrigen Sitzung von Herrn von Radowski abgegebene Erklärung, die den deutschen Standpunkt in der Frage der Polizeiorganisation nur allgemein formuliert, hatte folgenden Wortlaut: „Eine der Grundlagen der Arbeiten dieser Konferenz ist das Prinzip der wirtschaftlichen Freiheit in Maroffo ohne irgend welche Ungleichheit. Diese wirtschaftliche Freiheit und die Entwicklung der Handelsinteressen in Maroffo hängen nun in erster Linie von der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Stabilität im maroffanischen Reiche ab. Der Sultan von Maroffo wird deshalb in Ausübung seiner Souveränität die notwendigen Maßnahmen treffen, um die Sicherheit der Person und des Eigentums für die Ausländer zu gewährleisten. Den Signatarmächten jedoch legt sich die Notwendigkeit auf, ihm durch Organisation einer Polizeitruppe zu Hilfe zu kommen, die an den noch näher zu bestimmenden Plätzen zu etablieren sein wird. Da die Signatarmächte an dieser Organisation gleichmäßig interessiert sind, müssen sie aufgefordert werden, daran teilzunehmen.“ Wie weit die deutsche Delegation im Rahmen ihrer derzeit fixierten grundsätzlichen Auffassung den Forderungen der Franzosen entgegenkommen wird, wird von den Instruktionen abhängen, die auf das gestern durch Kévoil umschriebene Programm hin von Berlin zu erwarten sind. Hier hat dieses französische Programm sowohl der ruhigen und sachlichen Form nach, in der es durch Herrn Kévoil vorgetragen wurde, wie auch inhaltlich auf allen Seiten einen maßvollen Eindruck gemacht, ohne daß seine Tragweite und der Punkt, bis zu dem es annehmbar wäre, sich sofort hätten mit Sicherheit erkennen lassen, wie denn überhaupt die gestrige Sitzung nur den Charakter einer zwanglosen Klärungsbefragung ohne Abstimmen, ohne Verbindlichkeit der ausgesprochenen Meinungen und ohne amtliches Protokoll trug. Trotzdem kann der Ausblick gegenwärtig als nicht unerheblich günstiger bezeichnet werden,

zumal auch die Bankfrage unter der Hand in einer Weise gefördert erscheint, die einen Ausgleich der schwebenden Gegensätze auf einer mittleren Linie möglich machen dürfte.

* **Paris**, 6. März. In den hierher gelangenden Meldungen aus Mexicas wird jetzt von einem sogenannten „Perpa-Blod“ gesprochen. Diese Mächte wollen in der nächsten der Polizeifrage gewidmeten Sitzung für die gestern von Kévoil entwickelten Ideen eintreten, das heißt, die mit dem Kommando über die maroffanischen Polizeimannschaften zu betreuenden 16 Offiziere und 20 Unteroffiziere sollen Franzosen und Spanier sein. Andere fremde Elemente für die Polizeifrage zu gewinnen, möge sich der Sultan versagen. Doch soll es ihm gestattet sein, durch maroffanische Behörden sich von den Fortschritten der neuen Schutztruppe zu überzeugen. Keineswegs will „Perpa“ sich darauf einlassen, daß ein fremdländischer General, Präfect oder Inspektor die oberste Behörde für die Schutztruppe werde. „Echo de Paris“ will wissen, daß letztere Kombination von Deutschland vorgeschlagen wird. „Petit Parisien“ erfährt direkt von Cassini und Waderath, daß beide die von Kévoil kundgegebenen Anschauungen durchaus billigen und gegen die Teilnahme einer dritten fremden Macht sind.

Die neue Volksvertretung in Rußland.

* **Petersburg**, 6. März. In einem heute veröffentlichten Manifest des Kaisers wird zunächst mitgeteilt, daß die in dem Manifeste vom 30. Oktober angekündigten gesetzgeberischen Arbeiten, betreffend die Reorganisation des Reichsrates und betreffend die Aenderung des Reichsbudgetgesetzes, zum Abschluß gekommen sind. Danach werden die Duma und der Reichsrat, der zukünftig zu gleichen Teilen aus vom Kaiser ernannten und aus gewählten Mitgliedern gebildet wird, alljährlich durch kaiserlichen Ulas zu ihren Tagungen einberufen und ebenso durch kaiserlichen Ulas vertagt. Duma und Reichsrat haben gleiche gesetzgeberische Befugnisse und haben in gleicher Weise das Recht der Initiative bezüglich der Einbringung von Gesetzesvorlagen und ebenso das Recht, Fragen an die Minister zu richten. Jede Gesetzesvorlage muß, ehe sie dem Kaiser zur Sanction vorgelegt wird, von der Duma und dem Reichsrat angenommen sein. Gesetzesvorlagen, die von einer der beiden gesetzgebenden Körperschaften abgelehnt sind, werden dem Kaiser nicht zur Sanction vorgelegt. Duma und Reichsrat haben beide das Recht, die Wahl ihrer Mitglieder für ungültig zu erklären. In dem Manifest wird sodann angeklündigt, daß der Befehl zur Ausarbeitung von Finnland und Rußland gleichzeitig interessierenden Gesetzen durch einen besonderen Ulas ergehen muß. Das Manifest schließt mit der Erklärung, der Kaiser begeh die feste Hoffnung, daß die Teilnahme von Vertretern des Volkes an der Gesetzgebung zur wirtschaftlichen Wohlfahrt des Reiches beitragen und die Einheit Rußlands festigen werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. März. (Hofnachrichten.) Heute morgen unternahm ein beide kaiserlichen Majestäten einen Spaziergang im Tiergarten; der Kaiser besuchte darauf den Reichskanzler, empfing im Kgl. Schloß den Marinemaler Hans Bohndt und hörte die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralfabes der Marine. Später folgte der Monarch einer Einladung zur Frühstücksstafel beim Generalintendanten v. Hüllen.
* **Dresden**, 6. März. Gestecken sind im Bezirk Waldheim wegen der fortwährenden Streiks 3000 Holzarbeiter ausgepersert worden.
* **Dessau**, 6. März. Der anhaltische Landtag genehmigte den Lotterievertrag mit Preußen, wonach in Anhalt nur die preussische Lotterie zugelassen wird gegen eine jährliche Abfindung von 133 000 Mk.
* **Baden-Baden**, 6. März. Der frühere Staatssekretär in Elsaß-Lothringen von Puttkamer ist gestorben.
* **Schwerin**, 6. März. Der Großherzog hat gestern seinen Onkel, den Herzog Paul Friedrich, und dessen Gemahlin, eine geborene Prinzessin von Windischgrätz, durch das Staatsministerium unter Kuratel stellen lassen. Gründe hierfür wurden in der amtlichen Verlautbarung nicht angegeben.

Rußland.

* **Petersburg**, 6. März. Der vielgenannte Expose Georg Gapon befindet sich wieder in Petersburg. Ohne von der Polizei be-

lästigt zu werden, präferierte er einer Arbeiterverammlung, in der es sehr lebhaft zugeht, namentlich als das Thema von den verschwindenden 30 000 Rubeln behandelt wurde. Einer der Genossen, namens Tschereumutin, auf dem der Verdacht ruht, daß er 5000 Rubel dieser Summe erhalten hat, zog plötzlich einen Revolver hervor und erschößte sich. Gapon will ein Gerichtsverfahren gegen sich erwägen, wie er heute in einem offenen Briefe der Redaktion des „Anf.“ mittelt. Vielleicht erfährt man endlich auf diesem Wege, ob Gapon wirklich in Diensten der Geheimpolizei gestanden hat. — Aus Zetserienburg wird gemeldet: Im dortigen Gefängnis sind 60 politische Verbrecher interniert, von denen über die Hälfte beschloffen, zu hungern. Seit sechs Tagen rühren sie keine Speise an.

Reichstag.

* **Berlin**, 6. März. Der Gesetzesentwurf betr. Aenderung einiger Vorschriften des Reichsstrafgesetzes, der heute im Reichstage zur Verhandlung steht, wird nach kurzer Debatte an die Steuerkommission zur Beratung überwiesen. Sodann nimmt beim Etat der Reichs-Post- und -Telegraphen-Verwaltung Staatssekretär Kraetzke das Wort: Es wird alles getan, daß die Fernsprechbeamten vor ärztlichen Nachteilen bewahrt werden. Zweifelt man zwischen Beamten und Publikum sind nicht ganz zu vermeiden, denn beide sind oft nervös. Statt gerichtliche Verfolgung zu verlangen, erklärt sich die Verwaltung meist zufrieden, wenn Absätze geleistet und eine kleine Geldduße für einen wohlthätigen Zweck gezahlt wird. Eine Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten ist nicht überhaupt, sondern nur im Augenblick unzulässig, weil bereits fünf Millionen Mark für Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses gefordert sind. Weder das Porto für Ortsbriefe noch das für Zeitungen soll verteuert werden. Nur für Zeitungen mit Annoncen-Beilagen, die eigentlich unter Kreuzband verhandelt werden müßten, ist eine Preissteigerung in Aussicht genommen. Verfüge der Postassistenten, einen Druck auf die Verwaltung auszuüben, wie das wiederholt in Wort und Schrift geschehen ist, können und werden nicht geduldet werden. Es ist ferner wiederholt vorgekommen, daß Postassistenten eine konfessionell oder politisch agitatorische Tätigkeit ausgeübt haben. Auch das darf nicht sein, denn die Verkehrsbeamten müssen das Vertrauen aller Bevölkerungsklassen genießen. Abg. Lattmann (v. Bgg.) erinnert daran, daß die Ortsbezeichnungen Hermannstadt und Weißkirchen auf Telegrammen in Ungarn unbekannt zu sein scheinen, und wendet sich gegen die zunehmende Frauenarbeit in der Verwaltung. Innenstaatssekretär Sydow erklärt, an die ungarische Verwaltung sei das Gesuch gerichtet, daß Telegramme mit deutschen Ortsbezeichnungen befördert werden möchten. Da dies abgelehnt wurde, haben die deutschen Postämter ein Verzeichnis der magyarischen Ortsnamen erhalten, um den Ortsnamen in magyarischer Sprache hinzuzufügen zu können.

Nachdem ein Mitglied der polnischen Fraktion die üblichen Beschwerden über die Uebersehungsstelle vorgebracht, begründet Abg. Kern (konf.) drei Resolutionen, darunter zwei, die von der Budgetkommission zur Annahme empfohlen sind. 1. die ein Gewicht von 5 Kilogramm nicht überschreitenden Paket-Sendungen an und von Personen des Soldatenstandes von der Portogebühr zu befreien; 2. eine weitgehende Erleichterung der Telephonrichtung und Telegraphenbenutzung in den kleinen Ortschaften herbeizuführen; 3. den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß im nächstjährigen Etat durch Vermehrung der Stellen für die höheren Reichspostbeamten und durch Erhöhung der Gehaltsstufen derselben die Gärten besetzt werden, die sich seit Einführung des Systems der Dienstaltersstufen vom 1. April 1895 beim Personal-Neform von 1900 für einzelne Beamtenkategorien ergeben haben. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Die Affäre Köppler.

Der Postassistent Köppler ist sozusagen über Nacht ein berühmter Mann geworden, weil ihm kürzlich seine vorgelegte Dienstbehörde nicht gestattet, einen Vortrag zugunsten des evangelischen Bundes in einem östlich gelegenen Orte des Kreises Merseburg zu halten. Die Sache kam gestern (Dienstag) im Reichstag zur Sprache, und ergriff der oberste Beamte des Postwesens, Staatssekretär Kraetzke, das Wort.

Der selbe führte folgendes aus: Ich muß erklären, daß die Zentrumspartei in keiner Weise bei der Affäre Köppler beteiligt war. Der katholische Pastor in Köthen hat bei der Oberpostdirektion Klage geführt, daß ein Postassistent Köppler in Schrift und Wort die Einwohnerschaft verhehe, und daß es im Interesse des Friedens notwendig wäre, ihm dieses Vergehen zu unterlagen. Die Oberpostdirektion hat die Sache geprüft. Inzwischen hatte sich der Pastor an das Reichspostamt gewendet, weil er keine Antwort erhalten hatte. Nach dem Bericht hat sich Köppler nicht darauf beschränkt, parlamentarische Schriften den Evangelischen zugänglich zu machen, sondern ansässige Schriften auch katholischen Familien zugehen. Die Oberpostdirektion beantragte, Köppler wegen seiner agitatorischen Tätigkeit eine ernste Mißbilligung auszusprechen und die Fortsetzung derselben zu unterlagen. Das Reichspostamt hat sich damit einverstanden erklärt. Köppler erklärt, daß er sich den Weisungen seiner Behörde unterworfen und jede unzulässige Agitation vermeiden wolle. Man kündigte für den 18. Februar einen Vortrag in Leipzig an. Der Amtsvorsteher bestellte ihn aufs Amt und machte ihm die Uebreise unmöglich. Das Reichspostamt hat diese Unterlegung nicht für gerechtfertigt gehalten, da wir annehmen müßten, daß er sich den Forderungen seiner Behörde unterworfen und zu weiteren Klagen keinen Anlaß geben würde. Die Postbeamten stehen in so enger Beziehung mit der Bevölkerung, daß wir den größten Wert darauf legen müßten, daß sie das Vertrauen aller Kreise der Bevölkerung besitzen. Daher ist eine agitatorische Tätigkeit, die geeignet ist, Bevölkerungsklassen untereinander zu verhetzen, nicht Sache der Telegraphenbeamten. In diesem Sinne ist von uns der Oberpostdirektion Leipzig das Nötige eröffnet worden. Wir sind damit einverstanden, daß Köppler wegen seiner agitatorischen Tätigkeit die Mißbilligung der Oberpostdirektion ausgesprochen worden ist. Dagegen haben wir nicht die Beforgnis geteilt, daß Köppler diese Uebreise in seinem Vortrag vom 18. Februar überschreiten werde.

lokales.

Merseburg, 7. März.
* **Todesfall.** General-Major Friedberg in Sauburg ist infolge eines Sturzes vom Pferde gestorben. Der Genannte stand in den Jahren 1897—1899 als Oberleutnant beim Stabe des 36. Füsilier-Regiments.

* **Unbesoldeter Stadtrat.** Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtvorordneten steht u. a. die Wahl eines unbesoldeten Stadtrats an Stelle des Ende Januar d. J. verstorbenen Fabritius-Rachschkeff.

* **Das bürgerliche Brauhaus** ist, wie wir dieser Tage als in Aussicht stehend andeuten, in Liquidation getreten. Liquidatoren sind die Herren Z. B. Bier und T. Zuckoff, Stellvertreter Herr O. Reichmann. Der Betrieb wird weiter geführt.

* **Ein Rhono-Kinematograph** wird von morgen, Donnerstag, ab in der „Kaiserhalle“ vorgeführt werden. Das „Wochen-Zbl.“ schreibt darüber u. a.: Die rhono-kinematographischen Vorstellungen, die in dieser Wollenburg noch nie zu sehen waren, sind fortgesetzt außerordentlich gut besucht und rufen unter den Zuschauern abendlich die lebhaftesten Beifallsausdrücke hervor. Es bietet sich jedem Gelegenheit, die lebenden und sprechenden Bilder, die im Laut wie in der Erscheinung tadelloso funktionieren und eine unerhöpliche Mannigfaltigkeit aufweisen, kennen zu lernen und sich an der Wirklichkeit und dem Phantastereichtum der Bilder zu ergötzen.

Probving und Umgegend.

* **Schaffstädt**, 5. März. Wie verlautet, hat die Königliche Eisenbahndirektion im Sommerfahrplan für unsere Bahnlinie die neue Zug angelegt, jedoch jetzt 3 Züge auf unserer Strecke verkehren. Redt mit Freunden ist es zu begrüßen, daß am Nachmittage gegen 3 Uhr ein Zug hier abfährt und daß zweimal wöchentlich und zwar Donnerstag und Sonntag ein Nachzug eingelegt werden soll, der in Merseburg 11.40 abgeht. Die neuen Züge haben nach allen Richtungen bequeme Anschlüsse. (M. C.)

* **Burgliebenau**, 5. März. Die Weisse Elster ist infolge der letzten Niederschläge und eingetretener Schneeschmelze bis gestern über 1 Meter im Strome gestiegen. Da der Fluß an sich stromes Wasser führte, wurde er vollrührig und trat teilweise aus. Die weiten tieferen Wiesenflächen sind daher weit überflutet und die von hier nach Merseburg führenden Straßen, der Fährstamm und die

Bühnenstraße, in den Talmulden unter Wasser gefegt. Die Strecken können daher nur mit Geschirren passiert werden. Ein weiteres Setzen des Fußsteins wird seit heute nicht mehr beobachtet. (M. C.)

Burgkaden, 5. März. Auf Einladung der Wörlin v. Walden-Rieghel hatten sich am gefrigen Sonntagabend im Schiller'schen Lokal die Mitglieder des Vaterländischen Frauvereins in Meißenburg-Land zu einem Unterhaltungsabend versammelt. Herr Inspektor Peritz-Rieschlag hatte es liebenswürdigweise übernommen, die Anwesenden mit vorangeführten Lichtbildern aus dem Leben der Königin Luise zu erfreuen. Die Erklärung zu den gestellten Bildern gab der hiesige Ortslehrer im Verein mit der Hauslehrerin des Grafen v. Walden. Wie nicht anders zu erwarten, hinterließ die Veranstaltung bei allen Teilnehmern die denkbar günstigsten Eindrücke, und wäre es nur zu wünschen und mit Freuden zu begrüßen, wenn Herr Peritz diese Bilder auch außerhalb des enggezogenen Rahmens eines größeren Publikums zugänglich machen wollte. (M. C.)

Lauchstedt, 4. März. Herr Musikdirektor Steeger hier besaß vor einiger Zeit ein Schwein, das plötzlich und anscheinend ohne irgend welche Veranlassung die Futteraufnahme verweigerte. Das Tier machte demzufolge von Tag zu Tag abnehmend, so daß es, um es zuletzt nicht dem Hungertode preiszugeben, rasch noch geschlachtet wurde. Wie sich jedoch hierbei herausstellte, waren alle inneren Teile des Tieres durchaus gesund, überhaupt von einer Krankheitsursache nicht die geringste Spur zu entdecken. Nach längerem, sorgfältigen Suchen fand man endlich in der Zunge eingehoben eine halbe Stahlfeder vor, die selbstverständlich bei den Kaubewegungen heftige Schmerzen erzeugt hatte und das Tier am Fressen arg behinderte. (M. C.)

Collenden, 5. März. Der als Geflügelhändler in weiten Kreisen bekannte Herr Landgraf aus dem nahen Döllnig wurde auf der 11. nationalen Geflügel-Ausstellung in Frankfurt a. M. für ausgetüftelte Vagdelten besonders ausgezeichnet; er erhielt 3 Ehrenpreise, darunter die goldene Medaille, 3 erste Preise, 5 zweite und 5 dritte Preise. Er hat durch seine ausgezeichnete Zucht auch auf ausländischen Geflügel-Ausstellungen schon bedeutende Erfolge erzielt. (M. C.)

Müdenburg (Kr. Liebenwerda), 4. März. Schwere Gewalttätigkeiten hat sich der Wiegemeister eines Seufzenberger Werkes aufschulden kommen lassen. Aus Jähzorn über die Ausbedingung verschiedener von ihm verarbeiteter Diebstehle lastete er eine Arbeiterin in die Wiegende und suchte die laut um Hilfe Rufende zu ermorden. Erst durch einen herbeikommenden Beamten wurde das Mädchen aus den Händen des Missethätigen, der es in die Getriebe der Maschine werfen wollte, befreit. Der brutale Gefelle wurde sofort aus der Fabrik gewiesen. Abends lauerte er dem Betriebsleiter auf. Als dieser den Menschen, der Todesdrohungen ausließ, gewahrte, gab er einen Revolvererschuss ab, worauf der Angreifer entfloh. Noch am Abend wurde er durch Gendarmen verhaftet.

Röden, 5. März. Heute früh wurde in der Nähe der Hagenfähre ein junger Landwirt, Sohn eines Raumburger Rentiers, tot aufgefunden. Er hatte sich durch einen Schuß in den Kopf getötet, nachdem er gestern abend sich auf der Fähre hatte überlegen lassen.

Raumburg, 2. März. Zu der hiesigen Polizei-Inspektorstelle sind laut „Krebl.“ 66 Bewerbungen eingegangen, und zwar haben sich gemeldet: 1 Badischer Wehrmann, 2 Stadtleitende, 1 Magistratssekretär, 3 Bureauassistenten, 1 Gerichtsaffiniten, 5 Polizei-Inspektoren, 4 Polizeileitende, 1 Polizei-

bureauvorsteher, 20 Polizeikommissare, 7 Polizei- bzw. Stadtwachmeister, 1 Polizeileitende, 6 Volontäre der Polizeiverwaltung, 1 Festungsbauleutnant, 4 Polizeiwelche. Darunter befinden sich eine Anzahl von Offizieren der Reserve.

Kalbe a. S., 6. März. In dem kurzzeit stark angefüllten Mühlengebäude, einem Arm der Saale, ertranken am Sonntagabend der Schindler Schöne und sein zehnjähriger Sohn. Der Schöne war beim Aussteigen aus einer kleinen Gondel ins Wasser gefallen und wurde sofort in die Tiefe gerissen. Der Vater wollte ihn retten, fand aber ebenfalls den Tod.

Bermühtes.

Leipzig, 5. März. Kinder beobachten gern von den Büchsen durchfahrende Eisenbahnzüge. So hatte sich kürzlich eine Anzahl Jungen auf der Uferböschung der Reichsstraße in Gohlis angeammelt, um die Durchfahrt eines vom Thüringer Bahnhofs kommenden Personenzuges zu beobachten. Da vorer, wie das „L. Z.“ meldet, einer von ihnen die Balance und stürzte kopfüber auf das Dach eines durchfahrenden Eisenbahnwagens. Rasch entschlossen hielt sich das Büchsen fest, so daß es nicht auf die Schienen herabstürzte. Auf der nächsten Haltestelle bemerkte man den unfreiwilligen Passagier. Er wurde herabgeholt und nach Hause gebracht, denn laufen konnte er, da ihm der Fall absolut nichts getan hatte.

Leipzig, 5. März. Der Wiegemeister des Tiermuseums hiesigen Illanen-Regiment, der wegen Verführung Minderjähriger in Untersuchung sich befand, ist in Haft genommen worden.

Röden, 6. März. Der 23jährige Raubmörder Walter Stein aus Roggenbuck, der im Dezember v. J. die 25jährige frühere Frau Katharina Döllig aus Röden bei Gölzheim, die er bei der Krankenpflege kennen gelernt hatte, ermordete und ihr 1000 M. raubte, hat jetzt seinem Leben ein Ende gemacht. Er sprang unterhalb Röden in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde bei Stommeln gefunden. Bei dem Toten wurden nicht die geringsten Wundmittel gefunden.

Port bei Raden, 5. März. Hier wurde der Oberarzt des Krankenhauses Dr. Hafencleber ein Opfer seines Berufs. Er zog sich bei einer

Operation eine Blutvergiftung zu, an der er hoffnungslos darniederlag.

Kleines Feuilleton.

In der Karfose gestorben ist am Sonntag im Alter des Jahntüftlers B. in Berlin die 18jährige Arbeiterin Fr. Schmitt. Das junge Mädchen wollte ein vollständiges künstliches Gebiß sich einlegen lassen, und es sollten ihm zu diesem Zweck in der Eglorform-Karfose die Kinnbacken Zähne sämtlich entfernt werden. Vorschriftsmäßig wohnte ein praktischer Arzt dieser Operation bei und leitete die Karfose. Schon waren 14 Zähne gezogen, als das Mädchen zu erwachen begann. Der Arzt war eben im Begriff, die Patientin durch eine neue Dosis Chloroform wieder zu betäuben, als der Puls auszusagen anfang und nach kurzer Zeit trotz aller schnell ergriffenen Gegenmittel ganz ausfiel. Alle Bemühungen, das Mädchen ins Leben zurückzuführen, waren vergeblich: Ein Herzschlag hatte seinem jungen Leben ein jähes Ende gemacht. Die Leiche wurde behufs Feststellung der Todesursache gerichtlich besichtigt.

Wetterbericht des Kreisblattes. 8. März: Veränderlich, rauhe kühfte Winde, Nebelwägelage.

365 Würfel

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

reichen ein ganzes Jahr lang zum täglichen Frühstück. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir in Gemäßheit der Ordnung, betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brauerei und einer Biersteuer im Bezirk der Stadt Raumburg a. S., vom 25. Januar 1895 zur Kontrolle des von auswärts in den Stadtbezirk zur Einführung kommenden Biers zum 1. April 1906 eine weitere Kontrollstelle errichtet haben, die wir Herrn Privatmann Gustav Zinke, Großhändler 2a., übertragen haben. Die Kontrollstelle wird mit in die Augen springendem Schild versehen werden. Raumburg a. S., den 12. Januar 1906. Der Magistrat.

Schwimmlehrer.

Für m. Schwimm- u. Badeanstalt suche per 15. Mai einen tüchtigen, zuverlässigen, mit guten Zeugnissen vers. Schwimmlehrer. Monatlich 100 Mark und freie Wohnung in der Anstalt. (491) Louis Keil, Bade-Anstalt. Gotha (Thüringen).

Todes-Anzeige. Gestern nachmittag um 3 Uhr starb nach längeren, schweren Leiden im 18. Lebensjahre der frühere Buchdrucker-Gezilling Karl Friedrich. Dies zeigt an, zugleich im Namen seiner Geschwister, Die tiefbetrübte Mutter Ww. Henriette Friedrich. Merseburg, den 6. März 1906.

Von der Reise zurück. Dr. Witte. Reichskrone. Sonntag, den 11. März, abds. 8 1/2 Uhr: Gastspiel Tichy's Variété-Ensemble. Elite-Künstler-Vorstellung mit einem neuen, großstädtischen, ganz dezenten Familien-Programm.

The Ottorus. Große elektr. Mephisto-Sensation vom Waldhaus-Theater Halle. Hedwig Wagner, Liebesjägerin vom Waldh. u. Apollo-Theater, Halle. Ch. Tichy, das elastische Balanz-Wunder, vom Apollo-Theater, Halle, und weitere Spezialitäten. Preise der Plätze: Vorverkauf: 1. Platz 50 Pf., Reserviert 75 Pf. — An der Abendkasse: 1. Platz 60 Pf., Reserviert 1. — M. Gallerie (nur an der Abendkasse) 30 Pf.

Kaiser Wilhelms-Halle, Merseburg. Nur 4 Tage! Nur 4 Tage! Von Donnerstag den 8. bis Sonntag, den 11. März: Der Phono-Kinematograph die lebenden, sprechenden Riesen-Photographien. In höchster Vollendung. Absolut schmerzfrei. Streng dezent Familien-Programm. Aus dem Riesenprogramm, welches ca. 5000 der neuesten Tableaux enthält, seien besonders hervorzuheben: Marfots in sieben Abteilungen, genauer Ueberblick des Sultans und sein Geher. Das Hüft mit den goldenen Eren. Stappelfauf des größten Schiffes der Welt „Kaiserin Auguste Viktoria.“ Seine Majestät der König von Spanien in Berlin. Die große Walfischjagd. Der Karneval in Venedig. Der neue Luftballon. Der kleine Däumling. Der verleihte Wochenlohn. Eine große Entdeckung. Die drei Phasen des Mondes. Zoltkoffion. Heiratsagentur. Das moderne Männerwesen per Automobil. Wendeta. Schauspiel aus der italienischen Oper „Die kleinen Landstreicher.“ Die Folgen der nächtlichen Bummel. Gretchen's Liebesroman. Der treue César. Pferdemeitrennen in Liverpool. Die große Entscheidungsschlacht der Russen und Japaner in der Tschuschimastraße. Die Gefährdungen des Schloßhüters. Das wunderbare Stammbuch um Täglich neues Programm. Es findet täglich eine große Abend-Vorstellung statt und zwar von 8 1/2—11 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Billetts nur an der Kasse und im Restaurant. Eintrittspreise: Num. Platz 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Galerie 25 Pfg. Sonnabend u. Sonntag nachm. von 4—6 1/2 Uhr große Kinder- u. Familienvorstellung mit vollem Programm. Einlaß 3 Uhr. In diesen Nachmittags-Vorstellungen kann jede erwachsene Person ein Kind frei einführen. Ferner jedes Kind halbes Entree. (494) Dir. H. J. Fey, Leipzig. Zahl 1000 M. demjenigen, der meine Vorstellungen übertrifft.

Unerreicht große Auswahl garnierter und ungarnerter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte zu den denkbar billigsten Preisen bei höchster, elegantester Ausführung, jedem Geschmack Rechnung tragend. Modernisierungen und Bestellungen erbitte baldigst. (499) Spezialhaus für Damenputz Bertha Pulvermacher, Burgstraße 6. Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

„Tuv“, bestes Vertilgungsmittel der Blutlaus und sonstiger Baums- und Weinreben-schädlinge, Kilo 60 Pf., bei 5 Kilo à 50 Pf. Empfohlen vom Vorsteher des Provinzial-Obstgartens in Dienstadt, Inspektor des kgl. Botanischen Gartens in Berlin, Sebniger Baumgärtnere u. Weinverkauf bei Oscar Leberl, Drogen und Farben, Burgstrasse 16. (498)

Brautleuten! empfehle mein großes Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager bei guter Arbeit und billigen Preisen z. B.: (466) nußb. furn. Schrank v. 68 M. an, nußb. lackirter Schrank v. 25 M. an, nußb. furn. Vertikow v. 68 M. an, nußb. lackirtes Vertikow v. 40 M. an, nußb. polirtes Vertikow v. 18 M. an, nußb. lackirtes Vertikow v. 12 M. an. W. Borsdorf, Schmalestr. 27, Nähe des Marktes.

Tennisplatz wird zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben Kl. Ritterstraße 2.

Von einer Stiftung 10000 Mk. 200000.— in guten Kreditshypotheken zu billigem Zinsfuß angelegt werden. Offerten erbeten unter postlagernd C. O. St. 2 Teßlau. (475) Knyffhäuser. Heute abend: (495) Salzknoben mit Merrettig. Saurekohl — Großpüree. Sonntag, von nachm. 4 Uhr an: Würst-Musfegeln wozu ergebenst einladet E. Schmidt.

Schultheiss. Freitag, den 9. d. Mtz.: Großes Schlachte-Fest. Morgens ab 10 Uhr: Weißfleisch. Abends: (496) frische Würst mit Kartoffelsalat. Donnerstag abend: fr. Pratzwurk. Suche gutgehendes Geschäft ev. mit Grundstück zu kaufen. Agenten verbeten. — Offert. unt. J. H. 26 a. d. Exp. d. Bl. (493) Stadt-Theater in Halle. Donnerstag, 8. März, abds. 7 1/2 Uhr, Beamtent. gillig: Die Hochzeit des Figaro.

M. Bär's 88 Pf.-Woche.

Bär's 88 Pf. = Woche
 beginnt
Mittwoch, den 7. d. Mts.
 und endet
Mittwoch, den 14. d. Mts.

*Sehenswerte
 Innen-Dekoration.*

Hunderte von Zusammenstellungen
 zu diesem Einheitspreise sind auf
sämtlichen Tischen
 und in sämtlichen Lagern
unserer Parterre-Räume
 übersichtlich geordnet ausgelegt und erleichtern somit
 unserer werten Kundschaft den Einkauf.

In sämtlichen Schaufenstern Massen-Dekorationen zum Einheitspreise von 88 Pf.

- 4 bunte Vorratstennen, 2 bunte Essig- und Delfrüge 88 Pf.
- 1 Blumentopf (Majolika), 1 präparierte Palme, 1 groß. Dekorationsfächer 88 Pf.
- 1 Waschgarnitur 88 Pf.
- 1 Stägere und 6 Gewürzstäbchen 88 Pf.
- 1 Schneidebrett 88 Pf.
- 6 Paar Tassen, echt Porzellan, 2 Kuchenteller mit Henkel 88 Pf.
- 1 Salzfaß mit Deckel, 1 Mehlfaß, 1 Schneidebrett 88 Pf.
- 1 Terrine f. 6 Personen, 6 Speiseteller 88 Pf.
- 1 Suppenschüssel mit 2 Henkel, 3 tiefe Speiseteller, 3 flache Speiseteller 88 Pf.
- 1 Gemüseschüssel, bunt, 6 Speiseteller, bunt 88 Pf.
- 1 Satz Schüsseln, weiß oder farbig, 1 runde Gemüseschüssel, bunt, 1 Fleischplatte, bunt 88 Pf.
- 1 Objektivgarnitur, Majolika, 1 große Kuchenschale, 6 Majolika-Teller 88 Pf.
- 1 Salatiere, viereckig, 1 ovale Kompottschale, 2 Fettlumpen, groß, 2 Fettlumpen, kleiner 88 Pf.
- 1 Handtuchhalter m. Porz.-Schildern 88 Pf.
- 1 Waschkästchen, 1 Puzkästen 88 Pf.
- 1 Wäschetrockner mit 10 Stäben, 1 Wandschöner 60x90 cm 88 Pf.
- 1 Waschbrett, 1 Wäscheleine, 5 Paket Waschlappen, 2 Schuß Waschlappen, 1 Paket Soda 88 Pf.
- 1 Puzkästen, 1 Wischbürste, 3 Dosen Wische, 1 Schmutzbürste, 2 Aufstragbürsten 88 Pf.
- 1 Stubenbesen mit Stiel, 1 Handseger, 3 Aufstragbürsten 88 Pf.
- 1 Eierstrank, 1 Messerkorb, 6 Eßlöffel, groß, 6 Teelöffel, 2 Küchenmesser 88 Pf.

- 1 Kiesel Drabent. Kernseife, 3 Pakete Seifenpulver, 1 Paket Bleichsoda, 1 Messerpfeifein, 3 Pak. Schweden, 3 Dosen Puz-Pomade 88 Pf.
- 2 Kiesel Kernseife, 1 Paket Kerzen 88 Pf.
- 5 Dosen Schubereme, 2 Dosen Puzpomade, 2 Dosen Wische 88 Pf.
- 6 Rollen Klopftpapier, 2 Karton Butterbrotpapier 88 Pf.
- 1 Spülbürstengarnitur, komplett 88 Pf.
- 1 Paar Hosenträger, 1 Bartbinde, 1 Rasiergarnitur 88 Pf.
- 1 Flasche Tilit, 1 Zahnbürste, 1 Flasche Odeur, 1 Friseurkamm 88 Pf.
- 1 Flasche Van-Rum, 3 Stück Milienmilchseife, 1 Zahnbürste 88 Pf.

- 1 Küchenlampe, 1 Flurlampe, 1 Zylinderleuchter, 1 Flasche Putzmittel 88 Pf.
- 3 la Gaszylinder, 6 Glühstrümpfe, gute Ware 88 Pf.
- 1 Fischhänder, 1 Fischglas, 2 Korallen, 2 lebende Goldfische 88 Pf.
- 6 Buchstabengläser 88 Pf.
- 1 Vierservice, bestehend aus 1 Krug, 6 Gläsern, 1 Tablett 88 Pf.
- 1 Vierservice, bestehend aus 1 Tasse, 6 Gläsern, 1 Tablett 88 Pf.
- 6 Weingläser, echt Kristall 88 Pf.
- 6 Weinrömer auf hohem Fuß 88 Pf.
- 1 Satz Kümpe, Kristall weiß, 1 Zuckerschale auf Fuß 88 Pf.
- 6 Bierbecher, geeicht, 6 Vörläser, 1 Tablett 88 Pf.
- 6 Weingläser, eleg. Form, 1 Tablett hierzu 88 Pf.
- 1 Pfd. fische Ananas, 2 Paket Puddingpulver 88 Pf.
- 1 2 Pfd.-Dose junge Erbsen, 1 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen, 1 Tube Sardellenbutter 88 Pf.
- 10 Zitronen, 10 Apfelsinen, 10 Paket Puddingpulver 88 Pf.

**Für je 20 Pfg. Einkauf
 1 Rabatt-Marke.**

- 1 Glaschale auf verwickeltem Fuß, 2 Photographie-Rahmen (Bist) 88 Pf.
- 1 Wetterhäuschen, 2 große Figuren 88 Pf.
- 6 fein verwickelte Eierbecher, 1 Tablett hierzu 88 Pf.
- 1 hoher Rauchstich mit Zigarrenabschneider 88 Pf.
- 1 Kettenhandtasche, 1 Brennschere, 1 Brennmachine, 1 Flasche Odeur 88 Pf.
- 1 Taschenlampe mit Batterie, 1 Herrenfeuerzeug-Behälter, 1 Zigarrenabschneider 88 Pf.
- 1 Postkarten-Album (hohe Form), 1 eleg. Metall-Staffelei, 2 dekorierte Blumen-Vasen 88 Pf.
- 2 hohe dekorierte Vasen, 2 Briefkästen hierzu 88 Pf.
- 1 Schneefugel als Briefbeschwerer, 2 hohe dekorierte Vasen 88 Pf.

- 1 Korb, gefüllt mit:**
- 1 Karton Makkaroni, 1 Paket Hausmachersnudeln, 1 Pfd. Graupen, 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. weiße Bohnen, vier Zitronen oder Apfelsinen 88 Pf.
 - 1 Dose Stangenpargel, 1 Dose Champignons, 1 Paket Grüne 88 Pf.
 - 2 Dosen Leipz. Allerlei, 1 Glas Kapern 88 Pf.
 - 1 Glas Früchte nach Wahl, 1 Dose Krabbten 88 Pf.
 - 1 Dose Bismarckheringe, 1 Dose Sardinen, 1 Tube Anchovis-Paste 88 Pf.

- 1 Korb gefüllt mit:**
- 1/2 Pfund Waffelbruch 88 Pf.
 - 1/2 Pfund Haselkakaos 88 Pf.
 - 1/2 Pfund Malzbombon 88 Pf.
 - 1/2 Pfund Himbeerbombon 88 Pf.
 - 1 Pfd. gar. rein. Kakaos 88 Pfg.

M. Bär

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 54.

- 1 Korb gefüllt mit:**
- 10 Apfelsinen 88 Pf.
 - 10 Zitronen 88 Pf.
 - 1/2 Pfd. Pralinés mit Korb. 88 Pf.
 - 1/2 Pfd. Koks 88 Pf.
 - 1 Flasche Himbeersaft 88 Pf.
 - 1 Flasche Apfelwein 88 Pf.
 - 1 Karton Maccaroni 88 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

